



Dr. Thomas Böhle
Berufsmäßiger Stadtrat

Herrn Stadtrat
Karl Richter
BIA München

Rathaus

10.08.2016

Islamisches „Opferfest“ in München – Probleme, Regelungen

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00650 von Herrn StR Karl Richter vom 27.07.2016,
eingegangen am 27.07.2016

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richter,

Ihre Anfrage vom 27.07.2016 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Reiter in
Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Das islamische „Opferfest“ (Kurban Bayrami; auch Kurben-Hadzi Bajram) findet in diesem
Jahr am 13.09. statt. Bei dem Fest handelt es sich um das höchste muslimische Fest. Im
Mittelpunkt steht dabei die Erinnerung an den Propheten Abraham, der – nach bestandener
Prüfung durch Gott – anstatt seines Sohnes Ismael ersatzweise nur einen Widder opfern
muss. Diese Tradition macht das islamische „Opferfest“ zu einer außerordentlich blutigen und
in der nichtmuslimischen Welt umstrittenen Angelegenheit, denn in Millionen muslimischer
Haushalte werden aus diesem Anlass Opfertiere rituell geschlachtet, nach regionaler
Verfügbarkeit meist Schafe. - Auch in westlichen Ländern und auch in Deutschland werden am
13.09.2016 ungezählte Muslime dem Ritual des „Opferfestes“ folgen und dabei vielfach private
Schlachtungen vornehmen. In der Vergangenheit sorgte dies immer wieder für Unverständnis
und auch Empörung, weil das vorgeschriebenen rituelle Schächten – also das
Ausblutenlassen des noch lebenden Opfertieres – im europäischen Kulturkreis als barbarisch
empfunden wird und in Deutschland gesetzlich auch verboten ist – eigentlich; für Muslime und
Juden werden jedoch Ausnahmegenehmigungen erteilt. Rituelle Schlachtungen müssen dabei

Ruppertstr. 19
80466 München
Telefon: 089 233-45000
Telefax: 089 233-45003

beim zuständigen Amtstierarzt zur Schlachttier- und Fleischuntersuchung angemeldet werden.
- Es ergeben sich Fragen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie viele Anmeldungen ritueller Schlachtungen ohne Betäubung aus Anlass des islamischen „Opferfestes“ wurden in den Jahren seit 2010 bei den zuständigen Stellen bzw. beim zuständigen Amtstierarzt in München vorschriftsgemäß angemeldet (bitte jahrweise angeben!)? Um wie viele Tiere ging es dabei jeweils konkret?

Antwort:

Für die Jahre 2010 bis heute liegen keine Anmeldungen für rituelle Schlachtungen ohne Betäubung im Rahmen des islamischen Opferfestes vor.

Frage 2:

Wie viele Fälle nicht angemeldeter, d.h. illegaler Schlachtungen im Zusammenhang mit dem muslimischen „Opferfest“ wurden in diesem Zeitraum bekannt (z.B. aufgrund von Strafanzeigen, Meldungen bei der Polizei etc.)?

Antwort:

Zu illegalen Schlachtungen, insbesondere im Zusammenhang mit Kurban Bayrami liegen keine Anzeigen, Beschwerden oder Meldungen vor.

Frage 3:

In wie vielen Fällen kam es deshalb nach Kenntnis der LHM zu Verurteilungen?

Antwort:

siehe Antwort 2

Frage 4:

Verschiedentlich hat sich auch hierzulande bei Politikern inzwischen die durchaus diskussionswürdige Gewohnheit eingebürgert, nicht nur aus Anlass des Fastenmonats Ramadan, sondern auch anlässlich des „Opferfestes“ Grußbotschaften an muslimische Gemeinden zu senden. Wie hält es die bayerische Landeshauptstadt in dieser Frage?

Antwort:

Die jetzige Stadtspitze hat bislang anlässlich des Islamischen Opferfestes keine Grußbotschaften an muslimische Gemeinden gesandt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Böhle
Berufsmäßiger Stadtrat